







Ditler zertrümmert die Sozia'politik ...

Das hoffen und erwarten die Mittelständler von Hitlers Drittem Reich. Dazu ein kleiner lehrreicher Beitrag. Vor dem Amtsgericht Halle ist ein Verleumdungsverfahren anberaumt. Das Grundstück eines mittelfränkischen Geschäftsmannes soll zur Verleumdung dienen. Lange Zeit vorher versammelten sich im Wartezimmer die Bekleideten, etwa zwei Dutzend ebensolcher Herrschaften, meist auch Mittelständler. Man betreibt sich die Zeit bis zum Beginn des Termins, wie es heute so üblich ist, mit Politisieren.

Ein besonders geschätzter, trotz der Notzeit noch wohlhabender Fabrikant von Mühlenprodukten tat sich besonders hervor. Seiner Ansicht nach trägt die Schuld am gansen Jammer des Mittelstandes — wer wohl weiter — die Sozialdemokratie. In künftiger Aufregung erzählt der Bekleidete, daß er einen Angestellten „hinweggeworfen“ habe und daß dieser die Frechheit besessen hätte, ihn, den Chef, beim Amtsgericht auf Schadenersatz zu verklagen. „Und, was meinen Sie, meine Herren, ist das Arbeitsgericht? — Es gibt dem Herr recht, und ich muß ihm damit er in aller Ruhe faulenzen kann, gute, blank zweihundert Mark zahlen!“

„Unmöglich — unerhört!“ ruft der Chor der Zufallsgehörigen. „Ernützt durch diese Jurerei, gerät nun ‚der Herr Chef‘ in politische Wut. Sonntags ruft er: ‚Zeit war's, daß der ‚Mies‘ die Hände fortgibt und nun Respektspersonen regieren läßt. Aber es wird noch besser kommen. Der ganze Unterhaltungs-, Verleumdungs- und Wohlstandstrümmel muß aufgegeben werden und das bringt nur Ditler fertig. Im Dritten Reich wird Ordnung geschaffen, da redet uns keiner mehr ins Gesicht. — ‚Seidommit!‘ ruft der empörte Chef, ‚man hat ja heute rein gar nichts mehr zu sagen. Es ist kein Wunder, wenn durch diesen Sozialmist einer nach dem anderen pleite geht.‘

Dieser unerschöpfliche Bergenschatz einer hoffenden Mittelstandsklasse fand ein ungewolltes Ende, indem sich eine Tür aufzut, aus der eine rauhe Antistimme rief: „Eintreten in der Verleumdungssache Schaurig!“

Dies keine Erlebnis zeigt, mit welcher Offenheit jene Herren Chef's ihren reaktionären Gedanken Ausdruck geben, wenn sie sich nur unter sich wägen.

Sie hoffen auf Hitler, der ihnen wieder zu dem großen Profit vom „Sozialmist“ sie haben Ditler — den sogenannten „sozialistischen Arbeiterführer“ — ganz richtig eingeschätzt. Sie wollen das dritte Reich, weil sie hoffen, dann unter Diktors Schutz mit ihren Arbeitern und Angestellten umspringen zu können wie sie wollten.

Wer Haß sät, wird Sturm ernten

Die Hungernden schreiben ihre Empörung hinaus

Protest der Erwerbslosen - Die ersten Anzeichen neuer Anreben

Was zu erwarten war, ist heute schon eingetreten: Die erste Notverordnung der von den Nationalsozialisten in den Sattel gehobenen und befürworteten Regierung der Barone hat wie ein Donnererschlag in die von ihr am meisten betroffenen Kreise der Arbeiterschaft eingeschlagen. Spontan bildeten sich schon gestern abend an verschiedenen Stellen der Stadt die bekannten Demonstrationszüge von Erwerbslosen und hinderten damit die stehende Erzeugung der Massen an. 25 Prozent Abbau der Arbeitslosenunterstützung, 10 Prozent Abbau der Rente, Abbau bei allen anderen Sozialversicherungen — mo ist jemals eine derartige rigorose Vorgehensweise von irgendeiner Regierung auch nur diskutiert worden. Die von der Nationalsozialistischen Deutschen „Arbeiter“partei geschaffene Regierung der Schmierindustrie und Großgratier machte das kaum Glaublichere möglich. Der Wahn von dem guten Willen und der Fähigkeit einer nationalsozialistischen Regierung ist allzu schnell zerfallen. Die Frage der Reaktion schaut nun hinter dem Wohngebäude „Nationalsozialismus“ hervor.

Über will es da unübernehmen, wenn sich die von der Krise gerührten, durch diese neue Belastung bis zur Unertüchtigkeit gewordenen Arbeitlosen und Unterhaltungsempfänger zusammenrotten und lauten Protest gegen diese neuesten Maßnahmen, die ab 1. Juli in Kraft treten sollen, erheben? So konnte man heute vormittag in den hallischen Hauptstraßen sowie am dem Markt und in seinen Nebenstraßen größere und kleinere Trupps Erwerbsloser sehen. Die Trupps sammelten sich gegen 11 Uhr zu großen Massen an, die spontan Rufe wie „Rieder mit der Ropen-Regierung!“, „Fort mit den Unterhaltungssträubern!“ und „Wir haben Hunger!“ ausbrachten. Zweifellos hatten ununterstützte kommunistische Elemente auch hier wieder ihre Finger betätigt, um aus der Not der Massen ihren parteipolitischen Nutzen zu ziehen. Denn

sofort sah man kommunistische Zettelverleiher auf dem Plan, die für eine kommunistische Versammlung Plakate machten. Man geht wohl auch nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Kommunisten angesichts der Folgen auf dem vom Marktfleisch bedeckten Marktplatz diese Ansammlungen gerade in den belebtesten Vierteln

organisierten. Es soll und muß gegen die unerhörte Willkür der Barone-Regierung protestiert werden; ununterstützt aber ist es von einer Partei, dabei nicht die mindeste Rücksicht auf das Leben ihrer eigenen Genossen und ihrer Mitmenschen zu nehmen. Sollte man sich auf die Demonstration im Rathaus, wo die Erwerbslosen zuerst sich versammelt hatten, beschränken, dann wäre ein Eingreifen der Polizei nicht nötig gewesen. Stattdessen wurden die Demonstrationen auf den Markt verlegt.

Die Polizei griff, als die Ansammlungen bedrohliche Formen annehmen, ein und lösbete zunächst die Reihenfront des Marktes und dann den Marktplatz selbst. Diese Arbeit wurde durch den lebhaften Marktbetrieb erschwert. Es gelang jedoch, die Massen in Fluß zu halten und sie allmählich in die größeren Verkehrsstraßen abdrängen.

Zu ernsthaften Zwischenfällen ist es nicht gekommen, denn auch einige Polizeibeamte nervös wurden. Einige Widerstandspfeile wurden vorübergehend schießend. Auch in der Leipziger Straße dauerte es einige Zeit, bis man die Ansammlungen auseinandergebracht hatte.

Die Kommunisten dürften mit ihren Parolen selbst bei der ersten Ruffe keinen Anklang finden. Waren sie es doch, die bei der letzten Wahl die Parole ausgaben: Lieber den Nationalsozialismus herauszufordern als der verhassten Sozialdemokratie das Mitbestimmungsrecht an den Geschicken der Arbeiterschaft weiter zu belassen. — Woßin die Politik der Kommunisten führt, das zeigen die rigorosen Maßnahmen dieser verfeindeten Regierung. Die Arbeiterschaft hatte eben doch mehr als ihre Ketten zu verlieren, die so viel geschätzte Politik des feineren Hebes, die die Sozialdemokratie leider so lange führen mußte und um die man die SPD, so arg schmähete, hatte doch etwas für sich; sie hielt den Ansturm gegen die sozialen Positionen der Arbeiterschaft, die jetzt erschüttert sind, auf. Die 23 und 10 Prozent Abbau sind eine bittere Lehre für die Demagogie der kommunistischen Politik.

Feuertwehr arbeitet im Rohlfeneller. Gestern spät nachts drohte in einem Hause in der Marktstraße ein Brand auszubrechen, denn in einem Keller hatten sich 100 Zentner Kohlen hart erhitzt. Es wurde die Feuertwehr zu Hilfe gerufen, die den Stapel umschichtete und so die Gefahr beseitigte. Die Arbeit nahm 1 1/2 Stunde in Anspruch.

Die Goethe-Ausstellung gut besucht

Die beiden Goethe-Ausstellungen, die von der Stadt Halle im Moritzburg-Museum und in der Garnisonkirche veranstaltet worden sind, erfreuen sich nach wie vor eines lebhaften Besuches. Das Moritzburg-Museum hat bis einschließlich Sonntag einen Besuch von rund 1500 und die Garnisonkirche von fast dreihunderttausend Besuchern aufzuweisen. Vor allem zeigt der Besuch durch Schulklassen eine Steigerung. Auch außerhalb Halles besteht großes Interesse an den beiden Ausstellungen.

Anlässlich des Abchlusses einer 14tägigen Mitteldeutschland-Reise besuchte vor Tagen eine höhere Klasse der Anhaltischen Berlin-Kennlinien beide Ausstellungen.

Im Zusammenhang mit dem Lehrgang für Kunstlerziehung in der vergangenen Woche wurde anlässlich eines Vortrags von Prof. Dr. Schacht über „Das neue Zeichnen“ eine Ausstellung von Naturstüben Zeichnen — in Bleistift, Kohle und Farbe ausgeführt — aus der Zeit von 1889 bis 1930 gezeigt. Diese Ausstellung ist auf Wunsch der Teilnehmer des Lehrganges verlängert worden, um auch den anderen Besuchern und den Schülern Gelegenheit zu geben, sie zu sehen.

Die Ausstellung in der Moritzburg läuft bis auf weiteres. Die Ausstellung „Goethe und Halle“, die in einem Glastraum untergebracht ist, ist bis zum 22. Juni einschließlich verlängert worden.

Sprechstunde. Heute, Donnerstag, abend 8 Uhr im „Volkspark“: Sprechstunde zur Sommerferienende. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Die sozialistischen Frauen rüsten zu den Reichstagswahlen!

Anlässlich der Tagung der Funktionärinnen der SPD. des Bezirksverbandes Halle a. d. S. findet am Sonnabend, dem 18. Juni 1932, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ in Halle eine

Frauen-Kundgebung

statt — Als Rednerin ist gewonnen die Genossin

Marie Juchacz (Berlin)

M. u. R.

Letzter der sozialist. Frauenbewegung Deutsch.

Alle Genossinnen müssen erscheinen!

Wir freuen uns, wenn auch die Genossen recht zahlreich an der Kundgebung teilnehmen. - Gäste können eingeführt werden.

Das Frauenbüro der SPD. - Bezirksverband Halle a. S.

SPD, Ortsverein Halle

In dieser Woche finden folgende Ortsbezirksversammlungen statt:

- 6. Ortsbezirk: Donnerstag, den 16. Juni, abends 9 Uhr, in Müller'scher, Magdeburger Straße.
- 9. Ortsbezirk: Donnerstag, den 16. Juni, abends 9 Uhr, im Sozial „zum gemütlichen Fröh“.
- 1. Ortsbezirk: Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, im Sozial „Reichssozial“ Trotha.
- 5. Ortsbezirk: Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus.
- 8. Ortsbezirk: Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, im Sozial „Hilfer, Rendsburger Straße“.
- 12. Ortsbezirk: Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, im Haus der Eisenbahner, Erdenerstraße 10.
- 13. Ortsbezirk: Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, im „Grünen Wäntel“, am Wasserturn Süd. Landtagsabgeordneter Genosse Dreifegerle spricht über die politische Lage. Alle Mitglieder mit ihren Frauen wollen zu dieser Versammlung erscheinen, da auch noch andere wichtige Fragen zu erörtern sind.
- 4. Ortsbezirk: Montag, den 20. Juni, abends 8 Uhr, im Lokal von Max Kloppe, Hardenbergstraße.

Alle Genossinnen und Genossen werden um pünktliches Erscheinen ersucht.



Nun ist sie da,

die 3 1/2 Pfg.-Zigarette der Bulgaria.

Wir haben im stillen daran gearbeitet, in dieser Preislage eine Zigarette zu schaffen, besser als alle anderen und würdig den übrigen Sorten der Bulgaria.

Jetzt wissen Sie, welche 3 1/2 Pfg.-Zigarette für Sie in Frage kommt.

Jetzt haben Sie auch für 3 1/2 Pfg. den Genuß höchster Qualität.

Bulgaria Sport, die 3 1/2 der Bulgaria mit Sport-Photos 6 Zigaretten 20 Pfg.

# Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund zur Lage

Am 16. Juni tagte der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes. Es wurde Berichterstattung genommen, des 10jährigen Bestehens des B.D.B. in gütlicher Gerichte die Ereignisse an beamtenpolitischen Gebieten kennen mit aller Zuversicht die Möglichkeit der Gründung einer freigewerkschaftlichen Beamtenbewegung. Zu den aktuellen beamtenpolitischen Tagesfragen nahm der Beschlusseitzung in überzeugender Weise Stellung, und zwar unter einmütiger Zustimmung aller Teilnehmer.

## Wiedereröffnung der Blumenschau am Schloßbrunn

Der Schloßgarten in Eilenburg neben dem Schloßbrunn wird am Freitag wieder eröffnet. Er hat in diesem Jahre eine erhebliche Erweiterung erfahren. Im unteren Teile, der im Vorjahr die prächtige Dahlienhaus enthielt, bietet sich dem Besucher eine Staudenschau, die aber erst in den folgenden Jahren ihre ganze Schönheit entwickeln wird. Die Blumen brauchen mindestens ein Jahr um den gewünschten Reifezustand zu erlangen. Jetzt zeigen zunächst nur die Schmetterlingen in ihren Sorten ein ansehnliches buntes und farbenreiches Bild. Innerhalb der Pergola, in der im Vorjahr die Dahlienbeobachtung stattfand, ist wieder eine Sommerblumenschau entwickelt. Das Gelände der vordrigen Sommerblumenschau ist in diesem Jahre eine kleine Dahlien- und Staudenschau in Anspruch, die für Farben abgestuft ist. Allerdings trifft dies erst später in Erscheinung.

Weiter wird aber auch in diesem Jahre auf die sich anstehenden Kleingärten aufmerksam gemacht. Sie wollen zeigen, wie die Kleingärten als wachsende Gärten entwickelt werden können, wie die einzelnen Kleingärten je nach Wunsch der Besitzer besonders als Obst- und Blumenanlagen, Gärten für freizeithafte Familien eingerichtet werden können.

Die Kunstgewerkschaft ist in diesem Jahre durch Schaufellung schonen Vorken beteiligt. Sie sind zunächst mit Dornrosen bepflanzt. Im Anschluß an den Schloßgarten ist auch auf den anstehenden Gartensystemen hingewiesen. Besonders der Staudengarten und Rosen-garten haben in besonderer Weise.

## Photo-Wettbewerb des hallischen Zoo

Von der Direktion des Zoo in Halle wird ausgeschrieben: Nicht alle Zoologischen Gärten Deutschlands haben das Photographieren in ihrem Bereich erlaubt. Wohlstandig nimmt man an, daß Beobachtungen durch Anfänger in der Wildtierwelt mit ihren Fehlern nicht vernachlässigt werden können. Im allgemeinen dürfte sich das aber vermeiden lassen. Und bei uns wird es sogar recht gegeben, wenn gute Bilder von unseren Besuchern aufgenommen und als Andenken an gemessene Stunden mit nach Hause genommen werden. Schätzungen haben gezeigt, daß an manchen Tagen jeder zehnte Besucher einen photographischen Apparat mit sich führt. Es muß also eine Umzäunung von Beobachtungsbereichen vorhanden sein. Der mühen unter Wildpark darf solche häufig recht hübschen Bilder bereichern und haben deshalb im Rahmen unserer bestehenden Mittel einen Photo-Wettbewerb, der den Anlauf gelungener Beobachtungsaufnahmen, und zwar sowohl von Tauschschalen als von Tieren betrifft, anzuregen und außerdem noch Jahreszeiten für besonders gelungene Aufnahmen auszuwählen. Es sollte und freuen, wenn auf diese Weise unsere Wildpark, die ja voll und ganz in den Dienst der Allgemeinheit gestellt wird, und wissenschaftlich ebenso wie praktischen Zwecken dienlich gemacht werden kann, bereichert werden würde.

# Recht und Gericht

## Verbot des Dritten Reiches

### Unersichtliches Verhalten von Rappagen vor Gericht.

Am 13. März hatten C. Rapp, mit Wuppertal kommend, in dem Districts-Geschäftsamt und Zivilkammer für ihren Rechtsanwaltskandidaten Güter Klagegüter bestellt. Bei dieser Gelegenheit kam einer von ihnen, ein gewisser Decker, in die Wohnung des Kommunisten A. und wollte eines seiner Klagegüter loswerden. Hierbei geriet er mit dem Wohnungsinhaber und dessen Frau in einen Wortwechsel, bei dem sich der Klagegüterbesitzer freudig und herausfordernd benahm und unter anderem die Frau in gräßlicher Weise beschimpfte. Der Wortwechsel muß sich dann auf der Straße zwischen C. und noch anderen Genossinnen ereignet und den C. Rapp anderenorts fortgenommen haben, denn möglich war die schärfste Züchtigung im Range. Rapp weiß, wie das in solchen Fällen üblich ist, vor Gericht zu klagen; jedenfalls gab es am Montag über die blutige Kämpfe. C. sah nunmehr auf der Anklagebank, weil er angeblich den Decker gefolgt sei, der den Streit provoziert und auch noch Verleumdungen gemacht haben soll. Von den drei Rappagen hatte allerdings keiner gefolgt. Decker, der den Streit provoziert hat, er selber hat aber bei der Dolgerei sich selbst abgeführt. Die unberechtigt gebieterischen Rappagen nahen sich bei ihrer Aussage vor Gericht, als ob sie sich in einer Rassistin befänden. Einer von ihnen bescheinigte Schandhaft als Begleiter „Bromer“, bis ihm der Vorsitzende energisch besagte, daß er in der Sache nicht anwesend sei, sondern nur als Begleiter mit. Der Vorsitzende wies den Rappagen an, sich nicht an der Sache zu beteiligen, sondern nur als Zeugen zu erscheinen. C. wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Bei der Urteilsbegründung, die die Rappagen, feindlich und freche Bemerkungen ausstießen, anhördeten, zeigte es sich, daß wahrscheinlich die Zeugen eher auf die Anklagebank gehörten als der Angeklagte, der einen feig ruhigen und anständigen Eindruck machte.

## Sowjetisches aus der Sozialisten-Krankenkasse

### Herr Eschlein, der keine Stalin.

Eigenartige Zustände, hinter denen angehende die SPD, respektive die KPD, steht, herrschen in der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Saalkreis. Wenigstens darf man das feststellen aus einer Verhandlung, die sich am Samstag vor dem Saalkreisgericht abspielte. Im ersten Akt wurde ein Schandstück eines Schandstückes einem verheirateten Angeklagten S. gefündigt. Der Angeklagte war damit über nicht einverstanden, aus sozialen Gründen (sozial als auch, weil man darin eine politische Fragestellung vermutete). Der Vorsitzende war ein Vertreter der Sozialistischen Partei, der S. anstellte, und es betraf die Bestimmung, daß vor solchen statutarischen Angelegenheiten zuerst die nicht einmütigen Angelegenheiten entfallen werden sollen. Der Angeklagte ist zwar deshalb vor allem ein junges lediges Mädchen A. vor, das eine ganz untergeordnete Tätigkeit ausübt. Seitens H. aber in der KPD, und in der KPD, organisiert und führt der „Prominenten“ im besten Sinne. Der Vorsitzende der Partei, Eschlein, der die Anklage des S. vornahm, die Entlassung der A. jedoch ablehnte, ist ebenfalls ein starrer Kopf und als solcher auch Sozialdemokrat in Halle. Bei der Verhandlung und Verfahren der KPD, und KPD, nur einseitigem Kenntnis, wird auch den Zusammenhang der Dinge dargestellt.

In der Beschlusseitzung zeigte sich Empörung über das Vorgehen des Vorsitzenden, der nachträglich schriftlich (!) die Zustimmung der übrigen Vorsitzenden über seine Maßnahme einholte. Jedenfalls, um ihn nicht zu beschuldigen, gab auch die Mehrheit die Zu-

stimmung, wobei berücksichtigt werden muß, daß die meisten übrigen Vorsitzenden Mitglieder der Parteien des Dritten Reiches und die Parteienberühmte gar nicht kannten. Die KPD ist im Saalkreis nachgebend vertreten.

Die Folge der Anklage des S. war eine Klage vor dem Arbeitsgericht, das die Klage hat abgelehnt und die Klage vor dem Arbeitsgericht hat abgelehnt. Wegen letzter Klage vor dem Arbeitsgericht hat die Landesoberstaatsanwaltschaft in der Klage vor dem Arbeitsgericht teilgenommen. Die Klage vor dem Arbeitsgericht hat die Landesoberstaatsanwaltschaft in der Klage vor dem Arbeitsgericht teilgenommen.

## Landesdemokrat

Am 15. März hat die Landesdemokrat in der Klage vor dem Arbeitsgericht teilgenommen. Die Klage vor dem Arbeitsgericht hat die Landesdemokrat in der Klage vor dem Arbeitsgericht teilgenommen. Die Klage vor dem Arbeitsgericht hat die Landesdemokrat in der Klage vor dem Arbeitsgericht teilgenommen.

## Zwei schwere Verkehrsunfälle

An der Ecke Ludwig-Wucherer-Straße und Fritz-Reuter-Straße wurde gestern ein Radfahrer beim Überqueren des Fahrgewegs von einem Lastauto umgefahren und am Unterleib schwer verletzt. Er mußte ins Diakonissenhaus gebracht werden. — Gestern wurde auch in der Leipziger Straße ein Radfahrer ein scharfes Messer an sich zu haben. Beim Fahren er wurde, ohne sich um die Ueberfahrerin zu kümmern. Das Kind mußte mit einer Verletzung in die Klinik eingeliefert werden.

„Verstärkte, Gefährliche und Gegenwert der unternommenen Arbeit“ heißt das Thema, über das Herr Stadtrat und Bibliothekar Dr. Carl Neugebauer in der Bibliothek vorgetragen am Freitag, den 17. Juni, um 10 Uhr, im Saal der Universität. Der Vortrag war sehr interessant und wurde von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Rede war über die Bedeutung der Bibliothek für die Wissenschaft und die Kultur im Allgemeinen. Herr Stadtrat Neugebauer hat die Bedeutung der Bibliothek für die Wissenschaft und die Kultur im Allgemeinen betont. Er hat die Bedeutung der Bibliothek für die Wissenschaft und die Kultur im Allgemeinen betont.

## Überzeuge — überrede nicht!

Die Leser des „Volksblatt“ sind überzeugte Leser. Der klassenbewusste Arbeiter verzichtet auf die bürgerliche Zeitung, sein Blatt ist das „Volksblatt“. Überzeuge auch Du Deine Bekannten, das nur eine Zeitung die Interessen der Arbeiter- und Angestellten mit allem Nachdruck wahrnimmt: das „Volksblatt“.

und andere hygienische Artikel erhältlich im Fachgeschäft  
Große Ulrichstr. 41 und  
Lamp-Regel-Str. 61-62  
J. C. Klippenbach & Co.  
Frankfurt a. M.

Kalender mit Freilauf, goldenen Seiten, roten Summi 28. Mk. . . Fahrrad-Kalender, Sommerstr. 1 (am Markt)

# Schicksale hinter Schreibmaschinen

Roman von Christa Anita Brück

Copyright 1930 by Eichen-Verlag, Leipzig, i. V. v. Dr. E. Brück, Berlin W. 9, 271 (Nachdruck verboten.)

Aber Wälsche ist eine gute Seele trotz Alkohol und Quartalsrausch. Er braucht etwas in die Welt hinein zu leben. Sie müssen hüften, tauchen und nach unten, und ich dünne mich entsetzt aus dem Bereich seines alkoholischen Atmens. Wenn er fürchtet, Sie könnten die Schwimmbad haben, flücht er wie die Welt voraus, sagt er Ihnen nicht für ein ganzes Jahr das Gebot nicht zu tun. Sie sofort verdrängen.

Der marinierte Sie ist eine nette Sache, irgend was Sauberes unter den Händen. Verarmtete Sie sich mit Karbol unter dem er erlähnt Sie ihm was von Sublimatpulver.

Ich muß alle Kraft zusammennehmen, um auf das zu achten, was der Rausch im Leben befreit. Bis drei Uhr muß ich die Welt abhören lassen. Frau Müller fühlt sich krank und möchte jetzt nach Hause gehen. Die Terminaufstellung für die Wälsche ist fertig. Zu fünf Uhr hat sich der Leiter der Trianon-Viertel angelegt. Wälsche will ihm verschriebene Stoffe fortführen. Das dauert bis tief in die Nacht. Am Sonntag habe ich englische Stunden. Ich muß Wälsche lernen, Grammatik pauken. Aber wann, wann?

Gott, denke ich, als Wälsche mich endlich in Ruhe läßt mit seinen martervollen Rastlosigkeiten: die Treppe hinunterfallen, sich das Bein brechen und ein paar Wochen im Krankenhaus liegen. Wie herrlich müde das sein.

„Tut mir leid, Herr Wälsche, ich bin bereit, mit dem Saug vorzuschieben oder nachzukommen, aber vier Stunden ins Auto ist mir zu viel.“  
„Gott, wie Sie wollen, Frau Müller, dann kann ich Sie eben nicht länger brauchen. Dann sind Sie beim besten Willen keine Disponentin für mich.“

Er dreht abhört sich Geflüster unter dem meiste, wie immer, wenn er einbricht, wie er will.  
„Jämmerlich sein können sie so anders. Immerhin ist seine Heilarmee. Um die Jungens in Danzig richtig einzuführen, muß ich eine Frau mitnehmen. Da war die Dame ein anderer Schlag.“

Wir beide aneinander vorbei, Herr Wälsche. Ich meiere mich ja festzusetzen mit nach Danzig zu kommen. Wenn Sie dort sind, werde ich auch dort sein. Wie befinden gentleman die Stunden und Sie sollen sich über nichts zu beklagen haben. Um übrigens kenne ich die Danziger Kunden recht genau. Sie legen keinen so großen Wert darauf, Gefühle mit einer Frau zu machen.“

Er läßt, doch er so nicht weiterkommen und sieht ein anderes Mitglied.  
„Frau Müller, ich Sie Ihnen nichts. Sie können sich ruhig zu mir in den Wagen legen. Es geschieht nicht das geringste.“  
Seine Hand legt sich langsam auf meinen Arm. Ich trete ein Schritt zurück und umgibt die Frauen.

„Tut Sie mir nichts tun, ist ganz selbstverständlich. Ich gehe nichts auf Sie. Und so weit ich Sie kenne, würden Sie niemals die Abhängigkeit eines armen Angeklagten ausnutzen. Aber Sie haben einen schlechten Sinn, Herr Wälsche! — es tut mir leid, Ihnen das sagen zu müssen —, ich kann mich nicht den Vermutungen aussetzen, die sich an ein diensthabendes Alceinien mit Ihnen knüpfen.“

Über sein wütendes Gesicht spielen Wellen von Mißbehagen, Beschämtheit und Verachtung.  
„Wenn's bloß darauf ankommt“, sagt er mit gemeinem Zwinkern, „wenn Sie bloß kein Gebete wollen, das machen wir so, daß keiner was weiß. Sie steigen vor der Stadt zu mir in den Wagen und eine Station vor Danzig lasse ich Sie wieder raus.“

„Ich bin schon heimlich bei Sie“, erwidert er.  
„Sagen Sie nicht, daß ich Sie nicht kenne.“ Herr Wälsche, irgend eine gute Bekannte, der es Freude machen würde, Ihnen Gesellschaft zu leisten?“

„Es klopft.“  
„Wer ist das? Draußen stehen?“  
Der Buchhalter hat den Kopf für Sie herin.  
„Ich habe jetzt keine Zeit, hier mit nicht immer.“  
Wälsche macht leise wieder zu. Es beruhigt mich, daß ich ihn hinter der Tür weiß.

Wälsche ist jetzt sehr aufgeregt. Es muß schnell gehen. Ich kann nicht weiter warten. Er bringt sich so nahe wie heute, daß ich ihn fühle. Die Angst, doch mit in der Nacht zu über.  
„Du wirst bloß weiter“, rufe er und atmet mit gierigen Nüstern. „Schade nichts, Frauen wie du dürfen teuer sein. Ich zah' nicht, was du forderst.“

„Von hinten her lasse ich den Prüker und Kinte auf.“  
Schweratmen tritt Wälsche zurück.  
Wälsche fällt beinahe ins Zimmer, verständnislos atmet wie immer. Wie von ungeschärft freit sein Bild meinen Kopf. Sein Grinsen vertieft sich. Ich habe es mir bemerkt. Durch die Verbindung mit Wälsches Paromantel ist der Raum meines Hofes ein klein wenig umgänglich.

Ich kenne nur Schwam. Wie saute doch Berner, der Wälsche? Wenn Sie nur binneben, nichts weiter tun als hingehen, dann sind Sie schon sein ganz anständiges Mädel mehr.“

Ich habe Glück. Wälsche fährt ab ohne mich.  
Nachdem der Chauffeur ein paar Tage schwebend und fliegend bei sich in der Nacht verweilt, habe ich mich, durch ein nun endlich am Sonnabendvormittag zu werden mit der Abreise.  
Unter Zwei leicht einem Pulver, an das die Rüstung gelegt ist. Reiner kann atmen vor Schwamm. Wird jemand ins Privatkontor befohlen — und die Wälsche schreiben den ganzen Wagen — so folgt ihm die bitterste Seite. Reht er zurück, helfen sich aller Wälsche an seine Wälsche, so groß ist die Angst, sie könnten Schlimmes befehlen.

Diermal muß ich selbst hinein ins Gefährliche des Bösewichts. Diermal habe außer dem meinen auch alle übrigen Seiten gepöbelt. Er verdammt Kontostände, Auffüllungen, Verdrängungen. Von Wälsche ist er mit dem nicht mehr die Rede. Der Buchhalter scheint den Pulverfleck gefehlt zu haben.

Welcher Augenblick endlich, als die Tür aufstößt und Wälsche, erst bis zur Verkleinerung, im neuen Anzuge heraustritt. Zum ersten Male sehe ich ihn im Putz und mich lächeln. Frau Wälsche, die

genau weiß, wie man sich bei diesem Rindisch-Eilen Verbente erwidert, bricht in entzückende Bewunderung über den Reimantel ein.

„Dah der Baden Haupt, solange ich fast bin“, sagt er zu mir und kann nicht den Hals von ihm hochgeheltet Krögen. Er geht, die Türen bleiben hinter ihm offen.

Aus den Nebenräumen kommen sie gefächelt und laufen. Man hört seine Ziebel die Treppe hinunterfahren. Die Altengestellten müssen, wie wenig das zu bedeuten hat: es ist vornehmlich, was der Hausler wieder umfachte, wenn der Wind seiner Rolle nicht geht.

Trunken prinkt nach untrüglicher langer Veränderung der Wälsche an. Alles steht mit ineinandergerungenen Händen. Erst das Ungehörliche Zogmann. Ein wahrer Sturm bricht los.

„Herr Wälsche, ich habe den Kopf für Sie herin.“  
Die Gamba läuft an den Telefonapparat und rufft ihren Brautgarn. Die Bedienung löst an der Tür mit ihrer Raupen, der Telefonistin, zusammen. Sie beide umfassen sich, lachen, tanzen und johlen. Um Rechenmeister poltern umfährte Ziebel. Gestrichelt denkt an der Expedition.

Dieer Freudenbruch aus verarmten Gefächeln hat etwas Gründertrübe. Der Anblick der losgefahenen Zübel peinit mich direkt. Die Ausgeschlossenheit muß sie zur Kostbar. Ihr Gesicht, durchdrungen von Spuren nachlässigen Anlaufs, blickt nicht mehr die Fächer, um freilichlichen Menschenbild. Ihr Lächeln ist ein Jern in Mitterfächeln, durch die Gram und Not hindurchschauen.

Mein Gott, und heute ist Sonnabend, Sonnabend! Wir werden — unglücklich erneuerter Besuche — um 2 Uhr Identifiziert machen. Man muß Annehmer sein, um zu wissen, was ein freier Sonnabendnachmittag bedeutet.

Ich einmal mit dem Strom der Mädeln durch die Straßen humpeln und die Gefächeln sind noch nicht geschlossen. Raufen dürfen nicht sein, sonst in der Nebenräume der Wälsche. Sonst genierlich wählend, lachend, verwirrend. Einmal auf ansetzen im Saal, ohne eine Apatzete rauchen bei Wälsche und Ziebel ohne die lärmende Unruhe eines Sonnabendmittags. Einmal frei sein vom Kopf der einseitigen Kränze, die jeden Sonnabend vermerkt eine Wälsche den Entschlossenheit laßt.

Reinlich Gamba, sonst alles Persönliche lief hinter den Säulen verächtlich wandert Zerstreutheit. Aus der Wälsche sind bestirrt durchdrungen. Frau Wälsche hat ihrem Rungen verdröhen, an Nachmittage mit ihm in den Jern zu gehen.

Der Expedient hat den Kopf durch die Tür, unter dem Mittel bezieht im blauen Anzug.  
„Gibt noch was vor?“  
„Ich reide ihm lächelnd die letzte Order.“  
Strahlend läuft er davon.  
„Stier, hier hat man die Raufungen hochwertigste Mädel fortgeschleppt. Alles still. Die wurde herbeifahren in diesen Räumen gearbeitet.“  
„Dunkel 2 Uhr schließlich ich meine Bücher in die Lage.“  
„Dunkel 2 Uhr verzeigelt die Zübel ihren Schlaf.“  
„Dunkel zwei ramort es in allen Zimmern. Schritte hüpfen auf dem Fuß.“ Aus der Barberei ihm das erste Gefächere, Gamba nachhinken.  
Die Gamba rechnet ihre Portofolio auf. Es spegelt mit dem Rücken der Ungeduld  
(Fortsetzung folgt.)





# Merseburg

Verlag: Leipzig Nr. 1000

## Kleine Tageschronik

Ein Einbruchsveruch wurde bei dem Fleischer B. in der Oberstraße in Leuna unternommen. Die Nachforschungen nach dem Täter blieben erfolglos. — Am Kriegereisenbahn in Argentin wurde heute früh eine Herrenhölle mit grauen Streifen gefüllt. — Ein Eigentümer kann sich von Polizeiamt abholen. — Ein Zitat in einem zwischen einem Wirt und einem Radfahrer erregte sich gestern mit der folgenden Strafe am Schloßhof. Der Radfahrer mußte mit einem fast verheerenden Schaden das Feld verlassen. — Heute früh gegen 1.30 Uhr kam es zu einem Wasserrohrbruch in der Unterländerstraße 1. Der Schaden wurde durch Arbeiter des Wasserwerks behoben. — In einem großen Aufstand kam es gestern nachmittag auf dem Hofmarkt. Kommunisten glaubten, es käme zu einer Demonstration und sie ließen sie zu verhindern. Da die Stadt jedoch noch nicht Raumfesteilen zur Unterbringung der Obdachlosen hatte, kam es auch nicht zu der Räumung.

## Lehrer wollen Kinderfest

Kaplan. Am Dienstagabend fand hier eine gut besuchte öffentliche Gemeindevorstellung statt, an der auch die Lehrer teilnahmen. Die Versammlung beschloß sich in der Hauptsache mit der Abhaltung eines Kinderfestes am 1. Juli in der Gemeinde. Dagegen wurde die Abhaltung eines Kinderfestes am 1. Juli abgelehnt. Hierbei mußte die Zustimmung gemacht werden, daß sich alle drei Lehrer gegen die Abhaltung des Kinderfestes einsetzen. Dies dokumentierten sie auch bei ihrer geführten Anwesenheit. Mit allergrößter Mühe wurden schließlich die Beschlüsse der Versammlung durchgesetzt. Die Versammlung beschloß, die Abhaltung des Kinderfestes am 1. Juli abzugeben, was auch vorübergehend war, weil sich die Abhaltung aller drei Lehrer gegen die Versammlung.

Die Gewerkschaft war hierüber aufs höchste empört und stellte einmütig fest, daß die Lehrer ihr seit Jahren gefordertes Ziel erreichen, sich nicht mehr an dem Kinderfest zu beteiligen. Dies mag der gesamten Gewerkschaft, insbesondere den Eltern schulpflichtiger Kinder, zum Bewußtsein kommen, welchen Anreiz die Gewerkschaft hier eingeschlagen hat. Die Gewerkschaften haben vor der Zeit. Sorgt für eine gute Vertretung im Elternrat. Wähle die „Schulaufbau“.

## Faalkreis

### Neuernte durch Überflutung geschädigt

Wichtig. Nachdem nun die Überflutungen der Wiesen aufgehört haben, zeigt sich doch ein großer Schaden bei der Neuernte. Da sich es bekanntlich, daß man die Gewässer innerhalb des Gebietes der Oberförsterei dieses Jahr nicht verstopft hat. Warum die Wässer nehmen? Will man den kleinen Mann zum Verstoß zwingen? Hier

### Amfliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Nr. 25 Donnerstag, den 16. Juni 1932

**Öffentliche Steuer- und Schulgeldmaßnahme.**  
Die bis zum 15. Juni 1932 fällig gewordenen Grund- und Automatensteuern, Schulgelde und Berufsbeiträge sind spätestens am 17. Juni 1932 an die Stadtkasse zu zahlen.  
Vom 18. Juni 1932 an werden die gesetzlichen Verzugszinsen und Verzugsstrafen erhoben.  
Vom 20. Juni 1932 an werden die Abgabenrückstände ohne besondere Mahnung kostenpflichtig eingezogen.  
Merseburg, den 16. Juni 1932.  
Vol. A. 1.32.

### Der Magistrat, Vollstreckungsamt.

**Versteigerung, Karlstraße 4.**  
Mittwoch, den 22. Juni 1932, von 10-11.30 Uhr: Annahme  
Donnerstag, den 23. Juni 1932, von 15-16.30 Uhr: Verkauf.

# Kreis Dessau

Dessau (Stadt)

## Ausschlußreiche Stadtverordneten-Sitzung

Sozialfeindliches Verhalten der Bürger- und der Beamtenfraktion - Annahme des Etats

Wenn es eine, so war die letzte Sitzung der Stadtverordneten besetzt, das sozialfeindliche Verhalten der bürgerlichen und auch der Beamtenfraktion im größten Maße zu zeigen. Trotz mehrmaligem Rederecht war es nicht möglich, diese Eigenschaften zu belegen, in dieser Sitzung der Vorlage wegen Errichtung eines Kinobaus in es im nächsten Jahre zu beginnen. Die bürgerliche Fraktion lehnte die Vorlage ab, ohne überhaupt ihre Stellung richtig zu begründen. Herr Richter von den Beamten aber operierte mit den sachfremden Gründen. Er drehte und wandte sich, ohne damit seine Position zu verbessern, vielmehr fast gerade dadurch seine ansprüche zu vergrößern. Anfang erst in die richtige denatuelle Bedeutung. Er zeigte, daß er freier am sein Amt als Vertreter der städtischen Bevölkerung, als an seinen Beruf als Kreisbeamter dachte. Von der sozialdemokratischen Fraktion griffen die Genossen Strauß und die Genossen Wuhle und Schwan in die Debatte ein und sagten dem Gegner alles für seine die notwendigen Maßnahmen. In einer Pause nahm sich der Stadtrat Dr. Jar die bürgerliche Vertreter vor. Er schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten:

„Meine Herren, Sie haben eine schwere Schuld auf sich, Sie werden einen schweren Stand in der Öffentlichkeit haben.“

Nach der Pause wurde ein von der SPD. und ZAP. eingereichter Antrag angenommen, am Freitag in zweiter Lesung über die Angelegenheit endgültig zu entscheiden.

Der Übernahm der Jugendherberge durch die Stadt wurde zugestimmt. Ein Antrag, alle Organisationen, die in der Stadt tätig sind, für die Jugendherberge nicht anzuerkennen, die Ausschüsse für Gruppenzusammenkünfte zur Verfügung zu stellen, wurde dabei mit Mehrheit angenommen. Zwei Nachträge, einem für die Feuerordnung und einem zum Ortsrat betr. Straßeneinigung, wurde die Zustimmung erteilt. Die Beschaffung eines Sammelums und die Festlegung der Beiträge zu Beiträgen für 1932 wurden im Sinne der Magistratsvorlagen beschlossen.

Wichtig! Das wird verständlich, wenn man berücksichtigt, daß die Stadt der Gemeinden im allgemeinen über jeden und sicheren Grundlage einbrachte. Der Erste Bürgermeister führte in seiner Einrede aus, der Hausbauplan sei eigentlich kein Hausbauplan, er sehe auf lauter Einnahmen. Das Kollegium zog daraus die richtige Folgerung. Es verzögerte aber auf eine Eingebung und begründete sich mit einer Generalabgabe, in der aber auch nur die ZAP, SPD. und ZPD. ein paar laute Agitationen hielten, Herr Richter von den Beamten einige Wünsche vorbrachte.

### Gegen 8 Stimmen wurde der Hausbauplan angenommen.

Zu Beginn der Sitzung wurden noch einige Anträge zu der Höhe der Pächterpreise angenommen. Die Preise werden nun noch um etwas gesenkt, die Abrechnung für den Geschäftsjahr infolge geändert, als entgegen der bisherigen Ordnung nun den Richtenden keine Gebühr mehr erhoben wird.

Anträge der Erwerbslosen verteilten gegen die Stimmen der Kinder ohne große Ausprüche der Minderheit.

## Reichsbannerverammlung

In der letzten Mitgliederversammlung erklärte Kam. Sacke seinen Bericht über die Kreisorganisation in Eisenberg, die sich mit der freiwilligen Arbeiterschaft beschäftigt hatte. Die Versammlung war einstimmig dafür, ohne jede Bindung zunächst gewisse Vorbereitungen für die Durchführung treffen zu lassen. — Wegen Arbeitsüberlastung hat Kam. Schmidt, von dem Amte des 2. Vorsitzenden zu Eisenberg, dem Reichsbanner wurde entzogen und auf Vorschlag des Kam. Schmidt der Kam. Wiberpader zum 2. Vorsitzenden gewählt, um auch der Jugend eine entsprechende Vertretung im Vorstand zu gewähren. — Es wurde beschlossen, die nächste Reichsbannerversammlung mit Frauen zu veranstalten. Kam. Schmidt hielt einen Vortrag, die Nationalsozialisten und die Frauen, deren Wert der Verbreitung der kommenden Wohlfahrt wurde die Versammlung geschlossen.

wäre es Sache der Regierungsstellen, dahin zu wirken, daß das Viehgepland doch noch freigegeben wird und somit weite Kreise der hiesigen Bevölkerung zu billigen Grünfütter kommen.

## Not verleiht zur Dummheit

Künner. Das heilige Schöffengericht verurteilte am Dienstag den Arbeiter B. aus Künner wegen Erpressung zu einer 6 Wochen Gefängnis unter Aufsicht einer dreijährigen Bewährungsfrist. B. der ein paradiesisches Einkommen hatte und Biele von vier kleinen Kindern zu ernähren wollte, wurde als Diebstrahl gemeldet, den der Sohn eines Künnerer Meisters verurteilt hatte. Er teilte dies in einem Schreiben dem Vater des angeklagten mit ihm ergriffen und forderte ein Schweregeld in Höhe von 200 Mk. Der Betrag sollte an einer bestimmten Stelle niedergelegt werden. Der Empfänger des Briefes untersuchte jedoch die Polizei, der es dann auch gelang, den Erpresser festzunehmen.

## Kreis Jangerhausen

### Epistulofcher spy obiert

Kreis, den 16. Juni.  
Während des hier abgehaltenen Gaudiumfestes trug sich behauerischerweise ein Unglücksfall zu. In einem Verkaufshaus in der Nähe des Zornplatzes wollte eine Verkäuferin einen Epistulofcher nachsehen. Dabei erprobte der Brennstoff, wobei die Frau erhebliche Brandwunden im Gesicht davontrug. Die Verletzte wurde in ärztliche Behandlung gebracht.

## Kreis Schweinitz

### Gerüftet zur Reichstagswahl

Am Sonntag, den 12. Juni, fand in Holzberg eine von allen Ortsvereinen des Kreises Schweinitz besetzte Kreisversammlung statt. Nach kurzen einleitenden Worten des Gen. Baguley (Schönwald) entsand Gen. Franke (Zorn) ein sehr eingehendes Situationsbild der politischen Lage und gab anschließend einen Bericht von der Bezirksauswahlprüfung. Gen. Baguley behandelte dann im einzelnen die an Hand der örtlichen Verhältnisse gebotenen Maßnahmen für den kommenden Reichstagswahlkampf. Diefelben müssen für den Kreis Schweinitz in seiner großartigen Konstitution neben einer auf das unbedingt Erforderliche beschränkten Versammlungstätigkeit mit Rücksicht auf die Entzerrten eine gewisse Umstellung erfahren.

Die Aussprache, an der sich die Genossen Richter (Zerberg), Liebmann (Zerban), Krollert (Jessen), Dagen (Schweinitz), Gramann (Zerberg) und Kieh (Zerba) beteiligten, ergab volle Einmütigkeit über die Durchführung der Wahlkämpfe.

Am 3. Juli wird in Eisenberg, wo uns viele zur Abhaltung einer öffentlichen Versammlung nicht zur Verfügung gestellt werden, eine öffentliche Kundgebung unter freiem Himmel stattfinden, an der alle Parteigenossen des Kreises teilnehmen müssen. Nach etwa vierstündiger Dauer schloß Gen. Baguley mit dem begeisterten angenommenen neuen Kampfruf „Freiheit!“ die Konferenz, die in ihrer Geschlossenheit den Willen zur höchsten Aktivität in dem uns bevorstehenden schweren Wahlkampf gegeben hat.

# Unsere ORTHOPÄDISCHEN WERBE-TAGE

bringen nach langen und sehr sorgfältigen Vorbereitungen vom Freitag, den 17. Juni bis Sonnabend, den 26. Juni

richtig konstruierte Schuhformen mit vernünftigen, bequemen Laufabsätzen u. hochgewölbten, eingearbeiteten Einlagen in volkstümlichen, ganz niedrigen Preislagen!

Es ist ein Irrtum, daß orthopädische Schuhe teuer sind. Prüfen Sie bitte selbst die folgenden billigen Preise:

- Orthopädische Damenschuhe schon von RM 7.90 und RM 8.90
- Orthopädische Damenschuhe in Rahmenarbeit für RM 9.75
- Orthopädische Herrenschuhe u. stiefel in der Serie für RM 12.50
- Orthopädische Markenschuhe Dr. DIEHL und MEDICUS zu zeitgemäßen Preisen

Die Sonne macht Ihren Fuß empfindlich, Sie brauchen jetzt unseren Rat. Kommen Sie - Ihr Fuß wird Ihnen dankbar sein!

**Friedrich** *mit* Leipziger **Cebbläger** Str. 3



nicht so durchs Leben humpeln, auf Schuhen die ewig drücken und sich niemals einlaufen wollen



So flott marschieren trotz Hitze und Sonnenglut in den orthopädischen Schuhen von

# Kreis Jorkan

## Jorkan (Stadt)

### Zorgans Finanzen ausgeglichen

#### Stadtrat des Oberbürgermeisters - Der zweite Freibadtag im Strandbad für Gewerbetätige durch die SPD. ermöglicht

Die letzte Stadtratsversammlung am Dienstag fand unter dem Vorsitz der Stadtratsmitglieder für das Rechnungsjahr 1932. Zunächst wurde für die aus der SPD. ausgegliederte Frau Boigt Stadtratsmitglied 8. Sitzung als neues Mitglied der Versammlung eingewählt. Er wollte gleich eine große Protestresolution, die sich gegen die Hungerpreise wandte, geschäftlich begründen. Der Vorberichter entgegnete ihm das Wort und er blieb bis zur Beendigung der Sitzung ruhig artig.

Eobann gab der Erste Bürgermeister Gedebe zusammenfassend den Verwaltungsbereich 1931/32 und den Bericht über den neuen Etat. Die Stadt Jorkan ist über das Jahr 1931 ohne größere Erschütterungen hinweggegangen und es wird nicht viel Städte geben, die sich finanziell in der gleichen glücklichen Lage befinden. Das sei darauf zurückzuführen, daß die Städte rechtzeitig eine gute Sparmaßnahme angewandt habe. Er gab zunächst über die allgemeine Verwaltung nähere Mitteilungen, die im großen und ganzen keine wesentlichen Veränderungen erfahren habe. Die Stadtkasse hat die Stadtkasse sehr gut zusammengelegt worden. Diese Zusammenlegung hat sich sehr gut bewährt.

Leider ist der Gesundheitszustand der Schulkinde gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahre wesentlich schlechter geworden.

Das zeigt sich daran, daß das Durchschnittsalter der Kinder zurückgegangen ist. In diesem Jahre hat der bisher 100 Kinder 150 Kinder nach dem Entschlafung ganztägig mit voller Pflege in den großen Ferien überlebt.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

Die Wirtschaftslage hat sich beunruhigend entwickelt und in Jorkan hat sich dies besonders bei der Wirtschaft der Kleinrentner bemerkbar gemacht. Die Wirtschaft ist in der letzten Zeit sehr stark zurückgegangen.

### Feuer in der Waggenfabrik Steud

In der Mitteldeutschen Waggenfabrik Fr. Steud brach am Mittwoch ein Feuer aus, das die Fabrik fast vollständig zerstörte. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

### Sport und Spiel

Die Fußballspiele der Stadt Jorkan sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### Sonntag, den 19. Juni - Stadion Ammendorf

6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) Leichtathletische Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

Die Einwohnerversammlung in Eilenburg wird am Sonntag den 19. Juni im Stadtsaal abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre. 3. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre.

### Neihsarbeiterparität in Eilenburg

Die Einwohnerversammlung in Eilenburg wird am Sonntag den 19. Juni im Stadtsaal abgehalten. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre. 3. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre.

### Die Schieferdeckerstrümpfe.

Man schrieb den 18. Mai 1702. Die ganze Stadt Jorkan, alt und jung, war auf den Beinen. Die Marktstraße und der Stiftplatz vor der großen Kirche wimmelten schwarz von Menschen.

### Hotel Weltkugel

Das gute gemächliche Familien-Restaurant mit billigen Preisen. 1a. Küche / Poilisch saubere Zimmer mit fließendem Wasser. Treffpunkt aller Skatbrüder Ecke Gütchenstr. / Tel. 234 87

### A. Koch

Kind- und Schweine-Schlächtere! Ludw.-Wucherer-Strasse Ecke Gütchenstr. / Tel. 234 87

### Schuhwaren

Friedrich mit Leipziger Str. 3 Cehlschläger

### Neues Kreisratsmitglied

Am 19. Juni wird durch den Stadtratsbeschluss ein neues Mitglied in den Kreisrat der Stadt Jorkan gewählt. Der Kandidat ist Herr ...

### Kochen Sie MAGGI'S Suppen

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

### Die Polizei hat

Die Polizei hat am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### Sportamtliche Bekanntmachungen

Die Sportamtliche Bekanntmachungen sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### Verk.: Mitteilungen

Die Verk.: Mitteilungen sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### Der organisierte Arbeiter, Angestellte und Beamte

Der organisierte Arbeiter, Angestellte und Beamte sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### Die gute Kartoffel

Die gute Kartoffel sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### Karl Paul Otto

Karl Paul Otto sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### Zigaretten und Zigaretten

Zigaretten und Zigaretten sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### Besser

Besser sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### B.V. ARAL

B.V. ARAL sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### B.V. - Öl

B.V. - Öl sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

### Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld

Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld sind am Sonntag den 19. Juni im Stadion Ammendorf im 6. Bezirk (Halle) - 8. Bezirk (Bitterfeld) im Leichtathletischen Wettkämpfe Handballspiel Halle Res. - Bitterfeld Res. Anfang 14 Uhr.

# Matuschka vor dem Schwurgericht

## Wird das furchtbare Geheimnis des Massenmörders gelüftet werden?

**Wien, Mitte Juni. (Eigenbericht.)**  
Bei Mifsenandrag begann vor dem Gericht in Wien der Prozess gegen den Mann, dessen gewaltvolle und heute noch unüberwindliche Verbrechen Europa mit schmerzlichen Entsetzen erfüllt haben — der Prozess gegen Silvester Matuschka. Ist Matuschka ein Nazi oder ein abgeleiteter Schutze, der nur den Nazern mißt? Heute noch, da der Prozess schon beginnt, da die psychischen Ursachen und die Genetik der Verbrechen mit Matuschka zu einem fast unüberwindlichen Weg von Wien angewandten sind, ist diese Geheimnis ungeklärt. Wird der Prozess das Matuschka-Schicksal bringen...?

**Der Anschlag auf den Wien-Pössl Express**  
Am 30. Januar dieses Jahres entlegte bei Anschlag in Niederösterreich der Pössl-Express Wien-Pössl. Nur durch einen glücklichen Zufall waren keine Menschenleben zu beklagen. Die Untersuchung ergab, daß ein Verbrecher die Entgleisung herbeiführte, indem er eine schwere Eisenkiste auf die Schienen festkettete. Alles Sichern der Lokomotive blieb vergeblich; man konnte nicht feststellen, wo der Verbrecher die Eisenkiste und das Werkzeug, mit dem die Lokomotive zerstört worden war, gekauft hatte —, von dem Verbrecher selbst aber keine Spur.

**Das Attentat von Jüterbog**  
Ein halbes Jahr später — der rätselhafteste Anschlag von Anschlag war nach ungenügend — durchlief eine Schredensnachricht Europa: am 8. August, um 10 Uhr abends, entlegte bei Jüterbog der Schnellzug Bafel-Berlin. Eine furchtbare Explosion hatte den Unfallzug aus den Schienen gehoben und der Länge nach hingeworfen, 108 Menschen blieben verletzt auf der Unfallstätte. In der Nähe der Unfallstätte stand ein Stück der nationalsozialistischen Zeitung „Der Angriff“, aber nicht über dem mit den Verletzten und bedürftig mit Worten wie: „Attentat, Revolution, Sieg.“ Mit fieberhafter Hoffart arbeitete die Polizei gegen Europa an der Aufklärung dieser neuen Schredensnachricht, deren Zusammenhang mit dem Anschlag von Anschlag von Anfang an vermutet wurde. Aber alle Mühe blieb vergeblich: auch das Attentat von Jüterbog blieb in unentwirrbares Dunkel gehüllt.

**Die Schredensnachricht von Bia Lorbagg**  
Da kaum fünf Wochen nach dem Verbrechen von Jüterbog, lagte der Telegraph eine neue Schredensnachricht durch die Welt, welche die von Anschlag und Jüterbog nötig in den Schicksal stellte: am 13. September, knapp vor Winternacht, wurde bei der ungenügenden Bombardierung Bia Lorbagg der Schnellzug Budapest-Wien in die Luft gesprengt. Von dem ganzen Zug blieb im vollen Sinne des Wortes nichts übrig als ein Trümmerhaufen, der 22 zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichen und eine Anzahl Verletzte deckte. Die Explosion war in dem Augenblick erfolgt, da der Zug über eine Brücke rannte, die in der ersten ersten Wagen wurden durch die Bomben der Explosion tief hinunter ins Tal geschleudert. — Und wieder fand man in der Nähe der Unfallstätte Drähte und Zündkapseln, die mit roten und schwarzen Beschriftungen versehen waren. Diese Beschriftungen konnten nicht gelesen werden. Die Beschriftungen konnten nicht gelesen werden: kein Zweifel konnte bestehen: das Attentat von Bia Lorbagg und der Verbrecher von Jüterbog und Anschlag waren ein und dieselbe Person.

**Ein Mörder wird eingekreist**  
Unter den Verdächtigen, die sich nach dem Attentat von Bia Lorbagg meldeten, war ein vierzigjähriger Mann — Silvester Matuschka. Er gab bereitwillig eine ausführliche Schilderung des Zugunglücks, dem er angeblich zum Opfer gefallen war und wies mit

auffälliger Nichtbeachtung immer wieder auf seine übrigens sehr unbedeutenden Verbrechen im Gefolge hin. Diese „Verbrechen“ waren der ungenügenden Polizei schon von Anfang an ziemlich verächtlich erschienen, da es klar den Anschein hatte, als habe sie sich Matuschka selbst zugestimmt. Aber da man einstweilen weitere Angaben gegen ihn nicht finden konnte, ließ man Matuschka nach einem kurzen Polizeiverhör in Budapest frei und gestattete ihm die Rückkehr nach Oesterreich. Während der „Verleugung“ von Bia Lorbagg sich in Oesterreich bereits sicher und geborgen glaubte, sammelte die Polizei in Berlin, Budapest und Wien heimlich, aber mit fieberhafter Anstrengung neues Material gegen ihn und am 7. Oktober war der Ring der Anklagen um Matuschka so fest geschlossen, daß die Wiener Polizei zur Verhaftung freigegeben konnte.

**Matuschka gefestigt...**  
Matuschka spielte den getränkten Ehrenmann und mimte Verzagtheit und Empörung über das „Unrecht“, das ihm angetan wurde. Aber als sich zehn Tage später der Kraftwagenführer meldete, der den Attentat von Anschlag in der Nähe der Unfallstelle gefahren hatte und Matuschka einseitig als seinen Hauptgenossen von damals wiedererkannte, als einen Tag später die Frau des Sprengmeisters eruiert wurde, bei dem Matuschka das Gestalt für die Verbrechen Jüterbog und Bia Lorbagg gekauft hatte und als schließlich Matuschka eigene Gattin das Zeugnis ihres Mannes ablegen sollte, da brach der Verhaftete zusammen und legte ein umfassendes, wenn auch vollkommen verworrenes Geständnis ab. Er gab zu, sowohl den Anschlag von Anschlag, als auch die grausigen Verbrechen von Jüterbog und Bia Lorbagg verübt zu haben.

**Spiel der Verbrecher Komödie**  
Der Schuldige an den furchterlichen Eisenbahnanschlägen des Jahres 1931 war gefestigt. Das wahre Geheimnis aber — das Motiv dieser Schredensnachricht — blieb ungeklärt und konnte bis zum heutigen Tage nicht gelüftet werden. Matuschka sprach, so oft man ihn über das Motiv seiner Verbrechen befragte, nur unzusammenhängende, unverständliche Worte und meinte häufig, er habe „die Menschheit erlösen“ wollen, er sei „geendet“ worden, um ein neuer Führer der Menschheit zu werden und habe die Menschheit gegen die Verbrechen der Unmoralität der Menschheit auf seine „Sendung“ zu lenken. Das psychologische Gutachten und die Zeugenaussagen werden zeigen, ob Matuschka, der auch im Untersuchungsgefängnis konsequent den Religionswahn sinnig, wörtlich ein Irrsinniger ist, oder ob er doch eine raffiniert erfundene Komödie spielt, um der Strafe für seine Verbrechen zu entgehen.

**Beißgardist Matuschka?**  
Silvester Matuschka, der grauenerregende „Star“ des internationalen Wiener Prozesses, zu dem die Verhaftung fast aller großen Blätter der Welt nach Wien gekommen sind, ist am 24. Januar 1932 im heutigen Jugoslawien in dem Orte Domanet als Sohn eines Gemischtwarenhändlers geboren. Er besuchte das Gymnasium und dann die Lehrerbildungsanstalt, wurde Lehrer und machte als Oberlehrer den Weltkrieg mit. Nach dem Krieg kam er mit seiner Frau aus Budapest nach Wien — er hatte inzwischen aus irgendeiner dunklen Quelle ein namhaftes Vermögen erworben —, erwarb hier mehrere Häuser und betrieb ein Realitätengeschäft und einen Zweigbetrieb. Matuschka steht übrigens im dringenden Verdacht, in der Zeit der Konterrevolutionen in Ungarn als Bandenführer in einem jener weißgardistischen „Ordnungsabteilungen“ mitgewirkt zu haben, die nach dem Krieg in Wien, auf den die Mägen der ganzen Welt gerichtet sind, die Schiefer von dem furchterlichen Silvester Matuschka wegziehen?

# Stürmische Proteste!

**Die Arbeitsinvaliden an den Reichspräsidenten**  
Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt:  
Verbandsrat, Vertretung von über 350 000 Invaliden. Ich empfinde über die furchterlichen Härten der Arbeitsinvaliden durch neue Notverordnung, die die Regierung u. Papen hat Sie, Herr Reichspräsident, tatlich bezeugen. Durch Notverordnung wird soziale Not unermesslich gesteigert. Notverordnung amnest unsozialen Geist und widerspricht wahren christlichen, nationalen Notwendigkeiten. Arbeitsinvaliden erklären die Regierung u. Papen als Feind und sprechen Ihnen, Herr Reichspräsident, das Bedauern aus für den Entsch. der neuen Notverordnung. Verbandsrat Zentralverband der Arbeitsinvaliden.

**Der Raub an den Kriegsoffizieren!**  
Der Reichsbund der Kriegsoffiziere hat und Kriegsgeheimbliebenen hat für Donnerstag seinen Bundesrat nach Berlin einberufen, der entsprechende Maßnahmen gegen die neue Notverordnung der Reichsregierung von Papen zu beschließen hat. 30 Millionen Mark will die Regierung Papen an den fargen Bezügen der Opfer des Krieges zahlen!  
Ein 20prozentiger Reichsbeschlüßter erließ über im Durchschluß 24 März keine monatlich.

**Die Kürzung auf Grund der Notverordnung beträgt 8 März oder 83 Prozent,**  
so daß er mit 16 März im Monat ausfallen muß. Der 40prozentige Reichsbeschlüßter erließ bisher im Durchschluß 34 März. Auch er muß 8 März pro Monat für die Kürzung einbringen. Sehr hart trifft die verordneten Kriegsoffiziere schwerer und tiefer ist die Bestimmung der Notverordnung, nach der man ihnen

**die Kinderzulagen bei Vollendung des 15. Lebensjahres freizieht.**  
Hinzu kommt, daß die Kriegsoffiziere ebenfalls bei Vollendung des 15. Lebensjahres wegfallen, d. h. daß Vollmänner, die bisher 25 bis 30 März im Monat erhielten, und Halbmalter, die bisher im Durchschluß 19 März erhielten, in der Folge leer ausgehen, sobald sie das 15. Lebensjahr überschritten haben!

# Bayern gegen die SA.

**Das Uniformverbot bleibt aufrechterhalten.**  
München, 15. Juni. (Eigenbericht.)  
Die bevorstehende Aufhebung des Verbots der Hitlerischen Privatarmee und gleichzeitig des Uniformverbots durch Verordnung des Reichspräsidenten stellt die Regierungen der süddeutschen Länder vor schwere Entscheidung.

Allen Anschein nach sind sie nicht geneigt, das politische Leben und vor allem die Straße dem SA-Terror wieder auszuliefern. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß die süddeutschen Länder unter Berufung auf ihre Verfassungsgesetze nichts gegen die Aufhebung des SA- und SS-Verbots unternehmen werden, dafür aber aus ihrer verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit für Ruhe und Ordnung in ihren Staaten das Uniformverbot aufrechterhalten. Bayern insbesondere wird darauf bestehen, daß sein Uniformverbot bereits seit Juni 1931 bestand, das sich nicht gegen eine bestimmte politische Partei wende, sondern generelle Gültigkeit habe. In diesem Umfang wird auch nach dem neuen Notverordnung der bayerische Polizeiminister und mit ihm seine Kollegen von Württemberg und Baden den in diesen Ländern vor dem 18. März bestehenden Zustand wieder herstellen.

**Die Bayerische Volkspartei-Reaktion**  
Ihre Aufgabe ist es, die bevorstehende Aufhebung des Reichspräsidenten „diese Maßnahmen zeigen die neue Reichsregierung in ihrer nicht endlichen Abhängigkeit von den Wünschen der Nationalsozialistischen Partei. Dies ist der Preis, der mit Hitler für seine tolerierende Haltung in der Geburtsstunde des Reiches Papen-Schulerer vereinbart worden ist. Dieser Juridiktur wird auf den ganzen Sinn der Nationalsozialistischen Übertritt nicht, nachdem man sich längst zuvor der Freiheit des Handlens so vollkommen begab, daß es nicht den neuen Männern der Reichsregierung noch fester und noch politischer zum Bewußtsein kommen, was es heißt, sich an eine revolutionäre Bewegung verkauft zu haben. Der Kompromiß mit Bayern des bestehenden Staates zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wie weit schon die Erstarrung staatlichen Denkens in Deutschland geblieben ist.“

# Börsen, Märkte und Handel

**Berliner Getreidebörse vom 15. Juni**  
Weiter schwach  
Die schwache Stimmung an der Berliner Getreidebörse hielt auch am Mittwoch an. Das Angebot der Rohweizen war weiter gering, jedoch blieben sich auch die Käufer fest und die glänzenden Durchschnittspreise auf der einen und die Unkenntlichkeit über die kommenden politischen Schwankungen auf der anderen Seite ließen keine rechte Unternehmungslust entstehen. Anfolgebieten konnten sich die Käufer nicht erlauben, erließen auch am Mittwoch keine Aufträge mit Ausnahme von Weizenmehl. Der Getreidehandel erlitt eine Steigerung um 1 bis 2 Mark für beide Sortenweizen zurück, während die Roggenmehle für prominenten Weizen um 1, für prominenten Weizen um eine Mark herabgesetzt werden mußten. Auch der Weizenmehl konnte sich in keiner Weise behaupten.

	14. Juni (auf Mittelschicht in Mark)	15. Juni (auf Mittelschicht in Mark)
Weizen	291-293	290-291
Roggen	187-189	186-188
Weizenmehl	158-171	154-170
Roggenmehl	158-160	154-158
Weizenmehl	81,00-84,75	81,00-84,75
Roggenmehl	22,50-27,00	22,50-27,00
Weizenmehl	10,40-10,90	10,30-10,80
Roggenmehl		

**Amlicher Milchpreis**  
Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Veräußerung gelangt, betragen in Silber für Berlin: für A-Milch für die Zeit vom 11. bis zum 15. Juni 1931, für B-Milch 14,25, für C-Milch 8,50, für D-Milch 8,00, für E-Milch 7,50, für F-Milch 7,00, für G-Milch 6,50, für H-Milch 6,00, für I-Milch 5,50, für J-Milch 5,00, für K-Milch 4,50, für L-Milch 4,00, für M-Milch 3,50, für N-Milch 3,00, für O-Milch 2,50, für P-Milch 2,00, für Q-Milch 1,50, für R-Milch 1,00, für S-Milch 0,50, für T-Milch 0,00.

# Der Wahlkampf in Hessen

## Schwere Ausschreitungen von SA-Terroristen. — Zahlreiche Verletzte

Die für die Dauer des heftigsten Wahlkampfes vom Ministerium des Innern getroffenen Verfügungen und Mitteilungen der geltenden Bestimmungen haben infolge sofort eingehender nationalsozialistischer Provokationen, die zu allen geordneten Sicherungen in höchstem Maße widersprechen, zu schweren Ausschreitungen geführt.

In Mainz und anderwärts manifestierte die SA bereits in voller Uniform auf. Der Darmstädter Nachttheater Club hat am Sonntag in einer Versammlung die Bauern aufgefordert, wie zu Jellen Florian Wegers die Senen zu schneiden und gegen die heftigen heftigen Nachhörer loszugehen. In verschiedenen Orten im Odenwald kam es infolge des Terrors von SA-Gruppen, die mit Schiffschiffen herbeigeführt worden waren, zu großen Saalgeschichten. Es wurden in Reichenbach zu einer riesigen Nazi-Übermacht sozialistische Versammlungsbesucher ohne jeden Anlaß überfallen und 15 Personen teilweise schwer verletzt.

Auf den Nazi-Landwagen fand die Polizei zwei nationalsozialistische Modelle 08 und eine große Zahl Hieb- und Stichwaffen sowie sonstiger Schatzgegenstände.

In Wessheim an der Bergstraße gab ein wegen mehrerer Einbrüche mit Zuschuss vorbestrafter Nazi-Führer nachts ohne jeden Grund aus einem Fenster zwei Schüsse ab auf einen von einer Versammlung kommenden Trupp der Eisenfront, unter denen sich der Referent, der bisherige Stationsführer der sozialdemokratischen Fraktion des heftigen Landtags Jinnann befand.

Mit Anschlag auf diese und ähnliche Vorfälle, deren Wiederholung angefordert die Haltung der Nazis in erhöhtem Maße droht, hat der heftige Innenminister von Verammlungsmitgliedern mit Listenträgern in solchem Umfang wieder in Kraft gesetzt.

# Strafers Rundfunkhonorar gepfändet

Das Büro des Rechtsanwalts Otto Sandberg hat der Deutschen Weite G. m. b. H. ein Zahlungserbecht gegen Gregor Strafer aufzulegen lassen, um das Honorar, das Gregor Strafer aus seiner Rundfunkarbeit zuzüglich für Anwaltskosten zu lassen, die Ministerpräsident Otto Braun aus einer Straffache gegen Gregor Strafer auf Erfüllung von Kosten hat,

# Dreifache Bluttat

In einem Wald in der Grafschaft Kent (England) wurde am Dienstag ein dreifacher Mord verübt. Ein Autoabfahrer sah beim Vorüberfahren in der Nähe des Straßenschnitts die Leiche eines Mannes liegen. Die Leiche lag auf dem Boden, die Hände waren an den Seiten gebunden. Die Leiche eines Mannes und einer älteren Frau. Eine Untersuchung stellte fest, daß es sich um Großmutter, Mutter und Kind handelte. Die drei Opfer waren Schußwunden auf. Im Verdacht, den Mord begangen zu haben, steht ein vierzigjähriger Soldat namens Collins, der seit Montagabend verhaftet wird. Hunderte von Polizisten sind mit zahlreichen Polizeihunden auf der Suche nach dem flüchtigen Soldaten. Das Motiv der furchterlichen Tat ist unbekannt.

# Eine Hinrichtung in Weimar

Weimar, 15. Juni. (Eigenbericht.)  
Am Mittwoch früh um 5 Uhr wurde auf dem Hof des Landgerichts in Weimar der 46 Jahre alte Landarbeiter Paul Dohler hingerichtet. Dohler, der aus Schön-Oelma in Thüringen gebürtig war, hatte im August 1931 in Eichenfeld bei Jena, wo er als landwirtschaftlicher Arbeiter war, der achtzigjährigen Tochter einer Landarbeiterfamilie einen Selbstmordanschlag angedreht, das kleine Mädchen vergewaltigt und es dann während der Nacht mit einem Stein in eine Hirnhöhle geschlagen bis zum Tode durch. — Die Hinrichtung ist ohne jeden Zwischenfall vor sich gegangen.

# Gorgulow-Prozess beginnt später

Paris, 15. Juni. (Eigenbericht.)  
Der Prozess gegen den Präsidentenbrenner Gorgulow ist auf den 11. und 12. Juni verschoben worden, da der Präsident des Schwurgerichts am 7. und 8. Juni anderweitig in Anspruch genommen ist.

# Kampf mit Mördern

In Agnirt (Oberfranken) überfielen drei Banditen den Badermeister Kampf in seinem Laden und verletzten ihn durch mehrere Messerschläge. Kampf, dem seine Schwägerin zu Hilfe eilt, erschlug den einen seiner Mörder, während die beiden anderen lebensgefährlich verletzt wurden. Die drei Banditen waren von einem Bauern erbeutet worden, den Bader, mit dem der Anführer in Freundschaft steht, umzubringen.

**Bereins-Kalender**

Ordnung des SPD... (List of events and dates)

**Halle**

SPD-Frauengruppe Halle... (Event details for women's group)

**Aus dem Bezirk**

Sachsen, Freitag, den 17. Juni... (Regional news snippets)

**Sehr preiswert!**

Braun Herren-Motorradstiefel... (Advertisement for shoes)

**H. Wiebach**

Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 11/12

**Gaststätten**

- List of restaurants and cafes with addresses and phone numbers.

**Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold**

Das Reichsbanner... (Advertisement for the Reichsbanner)

**Deutscherin Halle**

Lehrerin... (Advertisement for a teacher)

**Sommersprossen**

Was nichts half - hilft immer... (Advertisement for skin treatment)

**Wer hat uns verraten?**

Motto: Heissa, wie die Bonzen fliegen... (Advertisement for a book)

**Widt Ihr das?**

Was mit der demokratischen Republik... (Advertisement for a book)

**Eilenburg-Torgau**

**Fitzek**

Spezial-Gaus für Herren... (Advertisement for a shop)

**Preiswert und gut**

Kaufen Sie... (Advertisement for a shop)

**Stadtbesuch**

Montag, den 18. Juni... (Event details)

**Bitte**

bei allen... (Request for help)

**Witthelm Hauptvogel**

Freiermeister... (Advertisement for a shop)

**Sehr preiswert!**

Braun Herren-Motorradstiefel... (Advertisement for shoes)

**H. Wiebach**

Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 11/12

**Gaststätten**

- List of restaurants and cafes with addresses and phone numbers.

**Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold**

Das Reichsbanner... (Advertisement for the Reichsbanner)

**Deutscherin Halle**

Lehrerin... (Advertisement for a teacher)

**Sommersprossen**

Was nichts half - hilft immer... (Advertisement for skin treatment)

**Wer hat uns verraten?**

Motto: Heissa, wie die Bonzen fliegen... (Advertisement for a book)

**Widt Ihr das?**

Was mit der demokratischen Republik... (Advertisement for a book)

**Eilenburg-Torgau**

**Fitzek**

Spezial-Gaus für Herren... (Advertisement for a shop)

**Preiswert und gut**

Kaufen Sie... (Advertisement for a shop)

**Wer bei S & F kauft spart Geld**

- List of food items and prices: Spargel, Salatgurken, Kopfsalat, Kohlrabi, Tomaten, Rhabarber, Kirschen, Erdbeeren, Stachelbeeren.

**Matjesheringe**

3 Stück 25

**Neue Kartoffeln**

3 Pfd. 28

**Salat-Oel**

1 Pfd. 30

**Frische Eier**

10 Stück 70 50 52

**Oelsardinen**

große Dose 25

**Oelsardinen**

Portionsdose 18

**Würstchen**

3-Paar-Dose 52

Steinweg 13 - Golststr. 61 - Am Steiner 7 - Halle 3

**1300 Betten**

für die Städte vom 16/17. u. 17/18. Juni 1932 werden gesucht.

**Freitag nochmal billiger!**

1 Pfund nur 68

**Alterleiste Schweineleber**

50, Alterl. Schweine-Nieren 48.

**1 Pfd. Taf.-Margarin**

1 Pfd. Block-Schmalz 100

**1/2 Pfd. A. N. Schokolade**

100

**A. Knudsel**

Butter, Wurst Fleischwaren

**Neue Matjes**

fett und hart, billig durch direkten Einkauf und Mengenbesitz.

**Antilige Bekanntmachungen**

Öffentliche Steuermahnung.

**Deutsche Seefische**

1 Waggon: Deutsche Seefische

**1 Waggon Seeballen**

dem Seeballen, Raucheremplette

**1 Kühlwaggon**

Winterruhe Seefische

**Familien-Nachrichten**

Verstorben: Halle: Georg Wolf, Pauli Etrolich; Wismar: Alfred Lauer; Marie Lehnd; Corda; Julius Hennig; Willenber; Maria Schenker; Uebigau; Robert Reuter; Westebau; Friederike Wolf.

**VOLLKORNROT**

Gesünder Schmeckhafter Vitamin- und Nährstoffreich Aerztlich empfohlen

**SCHUBERT-FABRIKATE**

Kornmüllbrot, Neckburger Schwarzbrot, Steinmugbrot

**GEBR. SCHUBERT-HALLE-S.**

Die Verhütung der Schwangerschaft

Von Dr. A. M. Durand-Weyer

100 Seiten, kartoniert, mit vielen Abbildungen

Nur 1,80 Mk.

**Volksblatt-Buchhandlung**

Halle (Saale), Große Märkerstraße 6

**RUNDLÄUF**

**PROGRAMME**

**Leipzig**

Freitag, 6.00: Jungfernreit. 6.15: Frühkonzert. (Schallplatten) 7.15 bis 8.15: Schallplattenkonzert. 11.00: Schallplattenkonzert. 12.00: Barnabas von Geop. Comedian. 13.00: Marie, Marie, Wetter und Zeit. 14.00 bis 14.30: Schriftberichter. 15.15: Jungfernenreit. 16.00 bis 16.15: Kondensationskonzert durch Jungfernenreit. 16.30: Schriftberichter. 17.30: Schriftberichter. 17.45: Wetter und Zeit. 18.00: Lauten über der Köpfe von Eugen. 18.00: Schriftberichter. 18.15: Schriftberichter. 18.30: Schriftberichter. 18.45: Schriftberichter. 19.00: Schriftberichter. 19.15: Schriftberichter. 19.30: Schriftberichter. 19.45: Schriftberichter. 20.00: Schriftberichter. 20.15: Schriftberichter. 20.30: Schriftberichter. 20.45: Schriftberichter. 21.00: Schriftberichter. 21.15: Schriftberichter. 21.30: Schriftberichter. 21.45: Schriftberichter. 22.00: Schriftberichter. 22.15: Schriftberichter. 22.30: Schriftberichter. 22.45: Schriftberichter. 23.00: Schriftberichter. 23.15: Schriftberichter. 23.30: Schriftberichter. 23.45: Schriftberichter. 24.00: Schriftberichter.

**Königsmusterhausen**

Freitag, 5.45: Wetter. 6.00: Jungfernreit. 6.15: Wetter. 6.30: Wetter. 6.45: Wetter. 7.00: Wetter. 7.15: Wetter. 7.30: Wetter. 7.45: Wetter. 8.00: Wetter. 8.15: Wetter. 8.30: Wetter. 8.45: Wetter. 9.00: Wetter. 9.15: Wetter. 9.30: Wetter. 9.45: Wetter. 10.00: Wetter. 10.15: Wetter. 10.30: Wetter. 10.45: Wetter. 11.00: Wetter. 11.15: Wetter. 11.30: Wetter. 11.45: Wetter. 12.00: Wetter. 12.15: Wetter. 12.30: Wetter. 12.45: Wetter. 13.00: Wetter. 13.15: Wetter. 13.30: Wetter. 13.45: Wetter. 14.00: Wetter. 14.15: Wetter. 14.30: Wetter. 14.45: Wetter. 15.00: Wetter. 15.15: Wetter. 15.30: Wetter. 15.45: Wetter. 16.00: Wetter. 16.15: Wetter. 16.30: Wetter. 16.45: Wetter. 17.00: Wetter. 17.15: Wetter. 17.30: Wetter. 17.45: Wetter. 18.00: Wetter. 18.15: Wetter. 18.30: Wetter. 18.45: Wetter. 19.00: Wetter. 19.15: Wetter. 19.30: Wetter. 19.45: Wetter. 20.00: Wetter. 20.15: Wetter. 20.30: Wetter. 20.45: Wetter. 21.00: Wetter. 21.15: Wetter. 21.30: Wetter. 21.45: Wetter. 22.00: Wetter. 22.15: Wetter. 22.30: Wetter. 22.45: Wetter. 23.00: Wetter. 23.15: Wetter. 23.30: Wetter. 23.45: Wetter. 24.00: Wetter.

**Neue Anzeigen**

haben hier großen Erfolg

**OPHEL**

Markenräder von RM 57,50 an

**Spezial-Räder**

Ballon-Räder von 49,- an

**Laubhölzer**

Laubhölzer... (List of wood types and prices)